

Dieses Buch ist ein Winterroman, der genau dort ansetzt, wo Schuld und Sehnsucht sich berühren. June flieht nach Vermont, weil ihr Leben zu laut geworden ist. Zu viele Entscheidungen, die sie bereut, zu viel Verantwortung, die sie nicht mehr tragen kann. Und dann passiert dieser Unfall im Schnee, ein Moment, der wie ein Riss wirkt, plötzlich steht da ein Fremder, verletztlich, ohne Erinnerung, wie ein unbeschriebenes Blatt, das sie selbst mit Worten füllen muss. Dass June ihm nicht sagt, was wirklich geschehen ist, macht den Roman für mich so intensiv. Zwischen den beiden entsteht eine Wärme, die fast unwirklich wirkt in dieser abgeschiedenen Winterlandschaft. Zwei Menschen, die sich aneinander festhalten, obwohl sie einander gar nicht kennen. Jack, wie sie ihn nennt, wird zu einem Spiegel für June. Doch die Wahrheit ist ein stiller Schneesturm, der sich unaufhaltsam nähert. Als das Bild im Fernsehen alles zerreisst, spürt man, wie fragil Vertrauen ist und wie sehr Liebe manchmal aus genau den falschen Gründen entsteht. Für mich ein leiser, emotionaler Winterroman, der lange nachhallt.

Danara DeVries, *A Stranger in the Snow*, Danara DeVries, 18.10.2026, 344 Seiten, Fr. 27.90